



Dr. Wilfried Kratzsch  
Bundesstiftung Kinderzukunftnetz

---

# **Screening von Kindern aus Hochrisikofamilien Sana-Kliniken Düsseldorf-Gerresheim**

1. Kasseler Symposium Medizinischer Kinderschutz 17.05.2008

Jedes Jahr werden 55.000 Kinder geboren,  
die gefährdet sind,  
  
bis zum Alter von 6 Jahren  
  
misshandelt und vernachlässigt zu werden.

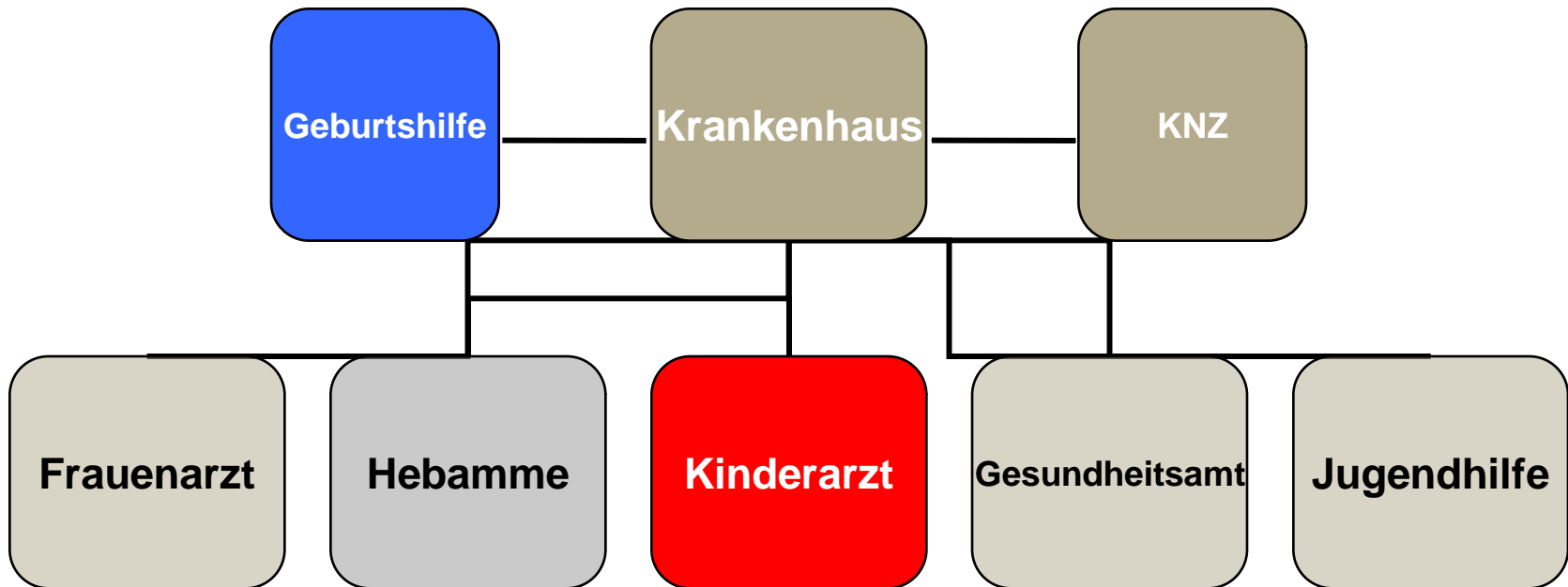
# Prävention ist prä- und perinatal möglich

in 70 – 80% der Fälle

lässt sich eine Kindeswohlgefährdung bereits um die Geburt herum voraussagen, *Kempe, 1978*



# Prä-, Peri- und postnatales Netzwerk in den Sana-Kliniken Düsseldorf-Gerresheim, Beginn 1987





## Screeningverfahren bei Müttern aus Hochrisikofamilien

- ca. 3800 Geburten, 1987 – 1990 und 2005 – 2006 erfasst
- bei 5 – 10% aller Neugeborenen bestehen  
3 oder mehr Risikomerkmale
- Bei ca. 620 Geburten pro Jahr werden  
1 (0 – 5) Mütter pro Woche aus Hochrisikofamilien erkannt



# Risikoscreening in der Geburtsklinik

## I. Im Kreissaal

- Erfassung der Personendaten, Anlage des Screeningbogens, Übernahme der Risikoziffern aus dem Mutterpass

## II. Im Neugeborenenzimmer

### Vervollständigung des Screeningbogens

- Ergänzung der Daten aus vorhandener Klinikakte
- nach Beobachtung des mütterlichen Verhaltens und der Mutter-Kind-Interaktion
- und Gespräch des Arztes, ggf. Sozialarbeiterin mit der Mutter

	Parameter	Aus Mütterpass	Score	zutreffend
1	Alter der Mutter beim 1. Kind < 21 Jahre		1	
2	Ein-Eltern-Familie		1-2	
	<b>Anamnestische Risiken</b>			
3	Betreuung durch Jugendhilfe		1	
4	Besondere psychische Belastungen, z.B. berufliche, familiäre	6	1	
5	Besondere soziale Belastungen, z.B. wirtschaftliche, Integrationsprobleme	7	1	
6	Rasche Schwangerschaftsfolge (< 1 Jahr)	25	1	
7	Geschädigtes, totes Kind in der Anamnese	20	1	
8	<b>Andere Besonderheiten (Partnerkonflikte)</b>	26	1-2	
	<b>Befundrisiken</b>			
9	Chronische Erkrankung, Behinderung	27	1	
10	Dauermedikation	28	1	
11	<b>Abusus Alkohol, Drogen, Tabletten</b>	29	2	
12	<b>Besondere psychische Belastung</b>	30	1-2	
13	Besondere soziale Belastung	31	1-2	

	Weitere Besonderheiten			
14	Kinder in Pflege, Adoption		1-2	
	Vorsorgeverhalten			
15	Weniger als 6 Untersuchungen		1	
	Schutzfaktoren			
16	Soziale Unterstützung durch Freundin, Familie, Nachbarn		1*	





Datum:		
Name des/der BeobachterIn		
Auffälliges Verhalten der Mutter		
Ablehnende Haltung		
Negative Bemerkungen		
Gibt auffallend häufig Kind		
Hält sich nicht an Vereinbarungen		
Raucherin		
Pflegerische Probleme, ängstlich, unsicher		
Psychisch auffällig, antriebsarm		
sonstige Beobachtungen:		
Partnerschafts-, Familienkonflikte		
Kein Besuch		
Sonstige Bemerkungen:		



# Einstufung der Risikoscores

- **Geringes Risiko bei Score 3:**

Beobachtung empfohlen

- **Moderates Risiko bei Score 4 – 5:**

Beobachtung und Monitoring erforderlich, ggf. Unterstützung

- **Hohes Risiko bei Score ab 6:**

Begleitung, Unterstützung und Monitoring erforderlich



# Weiteres Vorgehen

- Information an Kinderarzt
- Anbindung an eine Hebamme
- Ggf. Einbeziehung der Jugendhilfe, Gesundheitsamt
- Monitoring, Rückmeldung
- Begleitung bis Ende 3. Lebensjahr
  
- Weitergabe des Risikoscores an elektronische Patientenkarte

# Beispiel aus Kinder-Untersuchungsheft: Screening-Ergebnis dokumentiert auf Seite von U1

	AOK	LKK	BKK	EKK	VdAK	AEV	Knapp-schaft	Sonstige
<b>1</b>								

U1

Neugeborenen-  
Erstuntersuchung

---

Schwangerschaft

Serie 2

<b>2</b>	Geburtsjahr 19 <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">07</span>	Geburten (mit dieser) <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">02</span>	Nationalität <input checked="" type="checkbox"/>
	Schwangerschaften (mit dieser) <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">02</span>	Geburten (mit dieser) vor Entbindung in Klinik vorgestellt <input checked="" type="checkbox"/>	Erst-Untersuchung in SSW <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">00</span>
	Anzahl der Vorsorge-Untersuchungen <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">12</span>		stat. Aufenthalt ante partum in Wochen <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">3</span>

Nach Katalog A/B dokumentierte wichtigste Risikoziffern?

014 015 016 017 018 019 23 26

---

2para 41+1SSW A Rh-POS

(Anamnese: Z.n. Sectio endog. Psychose Mangelgeburt) gr. Fruchtwasser, Einleitung mit PG-Gel PG-Tabl. wegen Terminüberschreitung.



# 1. Beispiel 2 Jahre altes Mädchen

- 3. Kind, ein Kind in Adoption
- Alleinerziehende Mutter
- Keine sozialen Kontakte
- Depressionen
- Schreistörungen

U 4 mit 3 Monaten

- Symptome einer Misshandlung



## 2. Beispiel 2 Jahre alter Junge

- Vater gewalttätig während der Schwangerschaft und in der Klinik
- **Mutter hatte soziales Netz zu ihren Eltern**
- **Vernetzung von Anfang an über Klinik, Hebamme, Kinderarzt**
- Auszug der Mutter aus der gemeinsamen Wohnung
- Aufnahme in der Kita



# Bundesstiftung Kinderzukunftnetz

- > 200 Initiativen zur Prävention von Kindeswohlgefährdung
- arbeiten nebeneinander statt miteinander
- Rad wird immer neu erfunden
- Initiatoren: Ärzte, Hebammen, Kinderkrankenschwestern, Psychologen;  
Projektinitiatoren
- Beraten, unterstützen, initiieren den Aufbau von Netzwerken

# Gründung der Bundesstiftung KINDERZUKUNFTSNETZ am 8.11.07 in Berlin,

Mitglieder: Ärzte, Hebamme, Kinderkrankenschwester, Psychologe

- Gesellschaft für Gynäkologie u. Geburtshilfe
- Verband der Hebammen
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte
- Berufsverband der Kinderkrankenschwestern
- Kinder – und Jugendpsychiatrie
- BAG der SPZs in BRD
- ÖGD, Landesgesundheitsamt
- Prof. Lauth, Institut für Heilpädagogik, Universität Köln
- Projektinitiatoren aus Brandenburg, Hamburg, Düsseldorf, München





[www.stiftung-kinderzukunftnetz.de](http://www.stiftung-kinderzukunftnetz.de)